Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

135 (13.6.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 135
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
13. Juni 1932

Regierungsprogramm und Außenpolitik

Mit frischem Mut nach Lausanne — Der Lebenswille Deutschlands am Verhandlungstisch

Von F. L. Henrici

Die Regierungserklärung des neuen Kabinetts beschäftigt sich nur in wenigen Zeilen mit der Außenpolitik. Mit äußerster Nüchternheit beschränkt sie sich auf den Hinweis, daß sich die nächsten und wichtigsten Aufgaben aus den eingeleiteten oder bevorstehenden Verhandlungen über die großen Weltfragen der Abrüstung, der Tribute und der allgemeinen Wirtschaftskrise ergeben. Dann heißt es schlicht und nüchtern: „Unser Ziel ist, im friedlichen Zusammenwirken mit den anderen Nationen unserem Vaterlande endlich volle Gleichberechtigung, politische Freiheit und die Möglichkeit wirtschaftlicher Gesundung zu verschaffen.“ Und etwas deutlicher und warnend: „Nur ein gleichberechtigtes, freies und wirtschaftlich gesundes Deutschland kann zur Gesundung der Welt beitragen.“ In diesen Worten liegt der einzige Versuch der Regierungserklärung, einen bestimmten Eindruck auf den ausländischen Bewerter zu erzielen.

Das geschieht ohne große Worte, ohne bittere Klagen und ohne heftige Leidenschaft. Das Auslandsecho ist unendlich bewegter. Schon muß sich Herriot sagen lassen, daß sein Lausanner Programm der neuen förmlichen Anerkennung der französischen Unrechte aus dem Versailler Gewaltfrieden als „heilige Rechte“ den Erfordernissen des heutigen Tages nicht mehr entspreche, und die Amerikaner sind nicht mehr so ganz überzeugt, daß sie die Weltwirtschaftskonferenz an einer Besprechung der Tribut- und Schuldenfrage hindern können. Die Welt läßt sich die unnatürliche Haltung heute eben nicht mehr aufzwingen, daß Amerika sich führend an allen politischen und wirtschaftlichen Gewaltverträgen gegen Deutschland beteiligt und sogar die Entscheidungen in seinem Sinne erzwingt und hinterher Folgerungen und Verantwortungen daraus für die USA. einfach ablehnt. Die Weltkonferenz, deren Vorbereitung voraussichtlich London in Gemeinschaft mit Genf durchzuführen bekommt, bietet Deutschland ohne Zweifel sozusagen zwangsläufig bedeutende Vorteile. Die antideutschen politischen Kreise Englands, die immer noch viel stärker, einflußreicher, gehässiger und betriebsamer sind, als wir uns das hierzulande gemeinhin vorstellen, und die gleichgerichteten Staatsmännergruppen Frankreichs regten ja aus lauter Angst, daß es Deutschland nach der Weltkonferenz allzu wohl gehen könnte, schon heute eine künftig zu leistende „Abschlußzahlung“ Deutschlands von mindestens zwei Milliarden RM. an oder denken sogar an Vorschriften über eine künftige Wiederaufnahme dauernder, wenn auch wesentlich herabgesetzter Tributzahlungen.

Da liegen die neuen Gefahren für Deutschland und natürlich zu allererst für die gegenwärtige Regierung. Sie darf sich auf solche Ablenkungen und Hinterhältigkeiten überhaupt nicht einlassen, wenn sie nicht jedes Vertrauen in Deutschland verlieren und weit über das Persönliche hinaus auch ihrer sachlichen innen- und außenpolitischen Aufgabe den Todesstoß versetzen will. Die Schimpfkanonade über den Militärattachee von Papen ist rasch verrauscht, weil sich das Ausland sehr bald darüber klar geworden ist, daß es sich heute mit dem Kanzler von Papen und seinem außenpolitischen Programm zu befassen hat, das dem deutschen Volke um so besser zusagen wird, je radikaler es ausfällt. Gerade deswegen treten die deutschen Unterhändler von Lausanne ihren Weg dahin mit frischem Mute an. Sie sind die einzigen dort am Verhandlungstisch sitzenden Männer, die ihr ganzes Volk hinter sich wissen, die einzigen außerdem, die mit einem klaren, international längst durchgesprochenen Mindestprogramm auftreten, von dem sie keine Abstriche dulden können. Es heißt Streichung der Tribute. Sie verfügen in Lausanne über den einzigartigen Vorsprung vor allen anderen Verhandlungspartnern, daß der Lebenswille des deutschen Volkes durch sie am Verhandlungstisch personifizert werden muß, daß jedes ihrer Worte für die endliche Wiederherstellung der politischen, wirtschaftlichen und geistigen Freiheit nicht in aktenverstaubten Büroräumen ausgeklügelt zu werden braucht, sondern von 65 Millionen deutscher Menschen mitgesprochen wird.

Dieser starken seelischen innerdeutschen Grundlage für ihre Forderungen entspricht die sachliche Gesamtlage der Weltpolitik. Die Weltkrise, deren katastrophale Wirkungen für alle Völker nur durch die Opferkraft des deutschen Volkes bisher zurückgehalten worden sind, rast über den deutschen Rücken, den die anderen als Schutzwall gegen sie mißbrauchten, stürmisch hinweg und erschüttert die kraftvollsten Wirtschaften der Erde bis in die Grundfesten. Das hat sich der hemmungsloseste Betrüger der Weltgeschichte, der Präsident Wilson, nicht träumen lassen, daß infolge des Versailler Gewaltwahnsinns einmal ein Hungermarsch der amerikanischen Kriegsteilnehmer vom „Weißen Hause“ abgewehrt werden müsse! Und das Ergebnis der letzten französischen Wahlen! Was ist es anderes als der Zusammenbruch aller eitlen Hoffnungen der schon in das Martergetriebe der Weltkrise hineingezerrten französischen Wählermassen, was sonst als der Ausdruck der Erkenntnis, daß sie nicht für ewig ein Rentnerdasein auf die Sklavenarbeit des deutschen Volkes gründen können! Mag Herriot in diesem Augenblick noch die Meinung der Franzosen, der eigentlichen Massen des Volkes, verschleiern und verfälschen, er wird doch die Pose des Fordernden, Diktierenden von Lausanne nicht durchhalten können, wenn er jene Massen nicht zum blutigen Ueberfall auf Deutschland aufputschen kann. Und das geht heute wohl schon über die Kraft jedes französischen Staatsmannes. Die Fordernden, die Diktierenden von Lausanne bleiben die Deutschen. Sie betreiben ausdrücklich nicht die Politik der Erpressung, für die sie einige wirkungsvolle Mittel wie beispielsweise das vom Auslande durch eine rücksichtslose Wirtschaftspolitik sabotierte Stillhalteabkommen in der Hand haben, sondern fordern zu „friedlicher Zusammenarbeit“ auf. Ohne deutsche Mitwirkung gibt es keinen Wiederaufbau der Weltwirtschaft, keine Rettung der USA., Englands und endlich auch Frankreichs vor schwersten wirtschafts- und innenpolitischen Erschütterungen. So sagt die Regierung. Deutschland will den Wiederaufbau, so ehrlich wie kein anderes Land. Er ist nur möglich durch die Streichung der Tribute und die darüber hinausgehende Zertrümmerung des Versailler Gewaltfriedens.

Vor Aufhebung des SA.-Verbots

Gröner über das SA.-Verbot

Berlin, 12 Juni. In einer Erklärung an die Presse tritt Reichsminister a. D. Gröner der Auffassung entgegen, daß die Ablehnung eines Landesverratsverfahrens gegen die SA. der Auflösungsverordnung die Grundlage entzogen habe. Gröner erklärt, der Verbotsgrund sei nicht die Möglichkeit dieses Verfahrens, sondern die Gefahr für die Staatsautorität gewesen. Die Anzeige wegen Landesverrats sei ohne Beteiligung von Regierungsstellen von den zuständigen Polizeibehörden erstattet worden.

•

Aufhebung des SA.- und Uniformverbots am Mittwoch zu erwarten?

München, 12. Juni. Wie der „Völkische Beobachter“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, sei bestimmt damit zu rechnen, daß am Mittwoch die Notverordnung über die Aufhebung des SA.- und des Uniformverbots veröffentlicht werde.

Großflugtag in Tempelhof

„Bomben über Berlin“.

T.U. **Berlin**, 12. Juni. Der Aeroclub von Deutschland veranstaltete am Sonntag eine internationale Flugschau, der etwa 2—300 000 Besucher beiwohnten. Nach einem von fünf Großflugzeugen der Deutschen Lufthansa geflogenen Geschwaderflug trafen die englischen, italienischen, ungarischen, schwedischen, österreichischen und tschechischen Teilnehmer in Tempelhof ein.

Den offiziellen Beginn der Veranstaltung leitete der Aufmarsch der Chargierten des Sondershäuser Verbandes der Deutschen Burschenschaft, des Kösener S.C. und des Weinheimer S.C. ein, dem sich eine Typenschau von neueren und älteren Flugzeugen anschloß. Den Hauptteil des Programms bildeten jedoch die Kunstflüge. Nach der Vorführung eines Segelflugschleppzuges startete eine gemischte Staffette, die aus Läufern, Radfahrern, Motorradfahrern, Kraftwagen und Flugzeugen bestand. Außerordentlich interessant und spannend verlief das Flugzeugrennen um den Ehrenpreis der Firma Leichtflugzeugbau Klemm zwischen Poß, Morzik, Osterkampf und Beseler. Die Flieger kamen in der genannten Reihenfolge durch das Ziel. Aus den folgenden Darbietungen verdient vor allem der Geschwaderflug der italienischen Kunstflugstaffel hervorgehoben zu werden.

Die internationale Flugschau wurde mit der Vorführung der Pantomime „Bomben auf Berlin“ beendet. Ein auf dem Rollfeld aufgebautes Dorf wurde von sechs Flugzeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Damit sollten die Zuschauer darauf hingewiesen werden, in welcher Gefahr das wehrlose Deutschland gegenüber seinen schwer bewaffneten Nachbarn schwebt.

Ozeanflieger Hausner gerettet

Neuyork, 12 Juni. Nach einer drahtlosen Meldung wurde ein Flieger 500 Seemeilen westlich Oportos von dem Dampfer Circeshell gerettet. Man glaubt, daß es sich um den polnischen Flieger Hausner handelt, der seit dem 3. Juni nach seinem Start zu einem Ozeanflug vermißt wird.

Zu der Rettung des Ozeanfliegers Hausner. — Acht Tage auf dem Meer getrieben.

T.U. **London**, 12. Juni. Ueber die Rettung des polnisch-amerikanischen Fliegers Hausner durch das auf dem Wege nach New Orleans befindliche englische Oeltankschiff „Circe“ wird noch folgendes bekannt: Hausner teilte nach seiner Rettung mit, daß er bereits am Freitag vergangener Woche am gleichen Tage, an dem er von dem amerikanischen Flugplatz Lynden in New Jersey zu seinem geplanten Ozeanflug nach Warschau aufgestiegen war, auf das Meer niedergehen mußte und zwar während der Nacht. Er trieb also acht Tage mit seiner Bellanco-Maschine auf dem Meere, bevor er gerettet wurde. Wegen der großen Dunkelheit konnte der Kapitän der „Circe“ das Flugzeug nicht an Bord nehmen, das in südöstlicher Richtung weitertrieb. Da die Maschine sich noch in gutem Zustande befinden soll, wurde eine drahtlose Botschaft an alle in der Nähe befindlichen Schiffe ausgesandt, beim Passieren des Flugzeuges dieses zu bergen.

Neuartige Start-Rampe für Flugzeuge.

Eine hölzerne Startbahn, die eigens für den Abflug des Amerikaners Browne, des sogenannten „Fliegenden Cowboy“ zum Flug über den Stillen Ozean von Californien nach Tokio gebaut wurde. Die abfallende Bahn soll eine größere Anfangsgeschwindigkeit für das Flugzeug erzielen, das mit seiner starken Belastung bei einem Normalstart sich nicht in die Höhe erheben würde.

Zum 70. Geburtstag des Begründers der olympischen Spiele.

Baron Pierre de Coubertin, der 1896 den Gedanken der olympischen Spiele wiedererweckte, kann in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß findet jetzt in Lausanne eine große Feier des Internationalen Olympischen Komitees statt.

Deutschland

Unterstellung des Siedlungswesens unter das Reichsernährungsministerium

Berlin, 12. Juni. Durch Kabinettsbeschluß vom 3. Juni 1932 ist die **Bearbeitung der landwirtschaftlichen Siedlungsangelegenheiten vom Reichsarbeitsministerium auf das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übergegangen.** Hierfür wird eine besondere Abteilung unter Leitung eines Ministerialdirektors eingerichtet. Dieser Ministerialdirektor untersteht unmittelbar dem Reichsernährungsminister und gilt für dieses Arbeitsgebiet als sein ständiger Stellvertreter. Dem gleichen Ministerialdirektor ist die Führung der Geschäfte des Reichskommissars für die Osthilfe übertragen worden.

Die Sammelbestrebungen der Mittelparteien

Berlin, 12. Juni. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, haben die **Führer des Zentrums und der Staatspartei** für den Fall, daß keine Einigung der Mittelparteien außerhalb des Zentrums zustande kommt, die Vorbereitungen für ein **lockeres Zusammengehen im Wahlkampf** getroffen.

Ausland

Oesterreichs Preis für die französische Hilfe

London, 12 Juni. Wie Batty Telegraph erfährt, stehe die französische Regierung im Begriff, den in Frage kommenden Genfer Ausschüssen die Bedingungen mitzuteilen, unter denen sie bereit wäre, eine finanzielle Unterstützung Oesterreichs durch französische Banken zu garantieren. **Die österreichische Regierung würde sich verpflichten müssen, erstens die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit Oesterreichs nicht aufzugeben, und zweitens an keinerlei wirtschaftlichen Donaukombinationen teilzunehmen, die Frankreich nicht billigt.**

Politischer Umschwung in Neu-Südwales

Sidney, 12 Juni. Bei den Parlamentswahlen am Samstag in Neu-Südwales erlitt die Arbeiterpartei wegen des vor einiger Zeit vom Generalgouverneur wegen seiner finanziellen Mißwirtschaft abgesetzten Premierministers Lang eine vernichtende Niederlage. Während sie bisher eine starke Mehrheit hatte, erlangte die von dem jetzigen Premierminister Stevens geführte Australische Partei 66 Mandate und die Arbeiterpartei nur 24. Lang selbst wurde wiedergewählt, die meisten seiner früheren Ministerkollegen sind jedoch durchgefallen. Durch die Wahlen hat das Volk in seiner großen Mehrheit das Vorgehen des Generalgouverneurs, das in der Verfassungsgeschichte des Britischen Reiches ebenso einzig dasteht, wie das Verhalten Langs, als berechtigt anerkannt.

Wovon man spricht

Reichswehrkraftwagen verunglückt — Vier Tote

Schleiz, 12 Juni. Auf der Schleizer Dreieckrennstrecke der Hoferstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein mit acht Personen besetztes Reichswehrauto bei einer scharfen Wegbiegung aus der Kurve herausgeworfen, gegen einen Baum und dann in den Straßengraben geschleudert. Der Führer, ein verheirateter Reichswehrangehöriger, war sofort tot. Die anderen sieben Insassen wurden in das Krankenhaus nach Schleiz gebracht, wo drei von ihnen ihren schweren Verletzungen erlagen.

Eisenbahnunglück bei Hamm

Essen, 12. Juni. Auf der Strecke zwischen Unna und Bönen ist am Samstag der Personenzug Nr. 357, der von Hagen nach Hamm verkehrt, entgleist. Die Personenwagen stürzten um und sperrten die Strecke. Von den Reisenden wurde **eine Frau Holtkoetter aus Holzwickede getötet, vier Personen schwer und 36 leicht verletzt.** Amtlich wird noch gemeldet, daß, während alle Wagen umstürzten und die Böschung hinunterfielen, die Lokomotive auf dem Gleis stehen blieb. Die Strecke Unna—Bönen wurde in beiden Richtungen gesperrt.

Zur Lindbergh-Affäre

Neuyork, 12 Juni. Der im Zusammenhang mit dem Raub des Lindbergh-Babys gesuchte frühere Kraftwagenfahrer Ernie Brinkert ist am Freitag abend verhaftet und ins Gefängnis von Whiteplains in der Nähe von Neuyork eingeliefert worden. Ernie Brinkert bereuert in dem Dauerverhör, dem ihn in die Polizei in Trenton (New-Jersey) unterworfen hat, nach wie vor seine Unschuld. Der Brinkert gegenübergestellte Mittelsmann Condon konnte ihn nicht als eine der Personen wiedererkennen, mit denen er wegen des Lösegeldes verhandelte. Die Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Brinkert kurz vor seiner Festnahme eine Garagenrechnung bezahlt hat, deren Jahres- und Seriennummer mit den **Banknoten übereinstimmt, wie sie seinerzeit den unbekannten Kindesräubern als Lösegeld ausgehändigt wurden.**

Badischer Landtag

Annahme des Etats des Finanzministeriums

Karlsruhe, 11. Juni. Die Aussprache über den Voranschlag des Finanzministeriums wurde am Freitag fortgesetzt. Abg. **Häßler** (Z.) gab verschiedene Anregungen zum Feuerlöschwesen und vertrat die Interessen von Bad Dürrheim. Abg. **Kuhn** (Z.) polemisierte, häufig von heftigem Widerspruch und Zwischenrufen unterbrochen, gegen die Rechte. Die Aufgabe der neuen Reichsregierung scheine zunächst nichts anderes zu sein als die Hausmacht Hitlers wiederherzustellen. Man wolle die Siedlungsfrage vom Standpunkt der ostelbischen Großgrundbesitzer aus lösen. Abg. **Fischer**-Konstanz (St.P.) klagte über die Art der Arbeitsvergebung im Bereiche der Wasser- und Straßenbauämter. Der gewerbliche Mittelstand habe ein Anrecht auf Schutz, Arbeit und Verdienst. Der Redner unterstützt das Verlangen des Abg. Amann auf Dotation des Rheinschiffahrtsverbandes. Er wünschte eine Renovierung des Landgerichts und der Gefängnismauer in Konstanz. Finanzminister Dr. **Mattes** teilte auf den Antrag Fischer-Konstanz betr. Erlaß der Grunderwerbssteuer den ablehnenden Bescheid der Reichsfinanzverwaltung mit.

Eingegangen ist eine **Förmliche Anfrage der Deutschnationalen,** die vom Vizepräsidenten Reinbold bekannt gegeben wird. Sie verlangt Auskunft über die Gründe, die die Ministerpräsidenten von Bayern, Württemberg und Baden zu ihrem Schritt beim Reichspräsidenten veranlaßt haben.

Abg. **Arnold** (Soz.) ist gegen ein Arbeitsdienstpflichtgesetz. Er bespricht insbesondere Fragen des Straßenbaues.

Abg. **Bock** (Kom.) beschäftigt sich mit der Lage der Kleinbrenner.

Im weiteren Verlauf der oft recht bewegten Debatte besprach Abg. **Rösch** (Soz.) die deutsch-schweizerischen Grenzverhältnisse.

Den Beschlüssen des Ausschusses wird mit Mehrheit zugestimmt. Weitergehende Anträge werden abgelehnt. Der Gesamtvoranschlag des Finanzministeriums findet Annahme mit 57 gegen 12 Stimmen der Opposition.

Nächste Sitzung Mittwoch, den 15. Juni, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Anträge und Gesuche sowie zum Schluß Verabschiedung des Finanzgesetzes. Es ist mit der Schließung des Landtags am Mittwoch, spätestens aber am Donnerstag zu rechnen.

Baden

Prälat D. Schmitthenner †

In Königsfeld, wo er Erholung von seinem schweren Leiden suchte, ist am Freitag Prälat a. D. D. Ludwig Schmitthenner im Alter von 74 Jahren gestorben. Zu Neckarbischofsheim als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, wurde er nach Beendigung seiner theologischen Studien im Frühjahr 1883 in den Dienst der Evangelischen Landeskirche aufgenommen. Er war anfänglich Stadtvikar in Baden-Baden und in Mannheim, dazwischen einige Zeit Pastorationsgeistlicher in Meersburg, dann einige Jahre Divisionspfarrer und 1892 wurde dem Verstorbenen die erste Pfarrei an der Christuskirche zu Freiburg übertragen. Nach 17jährigem Wirken in der Breisgaustadt erfolgte im Jahre 1909 seine Berufung in den Evangelischen Oberkirchenrat und seine Ernennung zum Prälaten. In diese Zeit fällt seine enge Verbindung mit dem Großherzoglichen Hause, vor allem schätzte die Großherzogin Luise den Entschlafenen sehr.

Am 1. Januar 1924 trat Prälat D. Schmitthenner in den Ruhestand, wobei er sich aber nicht von den ihm liebgewordenen Aufgaben in verschiedenen Ehrenämtern trennte. So arbeitete er weiter als Vorsitzender im Vorstand des Landesvereins für Innere Mission, der Badischen Landesbibelgesellschaft und des Karlsruher Diakonissenhauses. Die Organisation der Kindergottesdienste und der Sonntagsschule war ihm besonders ans Herz gewachsen. Von der Heidelberger Theologischen Fakultät war ihm 1915 die Würde eines Ehrendoktors verliehen worden. Kirchenpolitisch nahm D. Schmitthenner, ohne sich zu binden, eine gemäßigte positive Haltung ein. Der Entschlafene war ein streng gottesgläubiger Mann, von einer tiefen Religiosität beseelt; durch seine Güte und seine Freundlichkeit im Umgang mit den Menschen sich großer Sympathien erfreuend.

Zusammenschluß im freiwilligen Arbeitsdienst, Heimatwerk Baden

Karlsruhe, 12. Juni. Wir erhalten folgende Zuschrift: Sämtliche Verbände und Organisationen, die bisher im Land Baden freiwilligen Arbeitsdienst veranstaltet haben, schlossen sich in Karlsruhe zum „Heimatwerk Baden e. V." zusammen, um mit den Behörden die im FAD. liegenden wirtschaftlichen und volkspädagogischen Möglichkeiten zum Nutzen der gesamten Bevölkerung auszuschöpfen. Damit ist nun auch hier eine Organisation geschaffen, die sich in anderen Ländern schon sehr zur Linderung der inneren und äußeren Not der erwerbslosen Bevölkerung auswirkte, wie z. B. in Württemberg, Hessen, Sachsen u. a. Der Vorstand wird gebildet vom Verbandsgeschäftsführer Merkel und Regierungsrat Stenz-Karlsruhe als Vorsitzender und Stellvertreter, Caritasdirektor Eckert-Freiburg und Landesjugendpfarrer Wolfinger-Karlsruhe als Beisitzer und Dr. F. A. Bran. Durch die Zusammenfassung wurde der Erfahrungsschatz erweitert. Das Heimatwerk Baden stellt zur Verbreitung und Durchführung des FAD. erfahrene Leiter und Mitarbeiter zur Verfügung und führt selbst Lager durch.

Eine Nacht der Brände in Oberbaden

Lichtenau (Amt Kehl), 12. Juni. In dem weithin bekannten Gasthaus zum „Blume" brach in den ersten Morgenstunden ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß die Feuerwehren außer der Scheune nichts mehr retten konnten und sich hauptsächlich auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken mußten. **Ein 21 Jahre alter Bäcker** namens Wilmes aus Osnabrück, der auf der Wanderschaft war und in der Blume übernachtet hatte, ist **in den Flammen umgekommen.** Er muß anscheinend im Schlaf überrascht worden sein und konnte sich nicht mehr retten. Man fand seine vollständig verkohlte Leiche in den Schuttmassen. Beim Einsturz einer Seitenfront wurde der Feuerwehradjutant und Schlossermeister Karl Lutz durch einen Balken am Hinterkopf schwer verletzt. Der Schaden ist beträchtlich.

Urloffen (Amt Offenburg), 12. Juni. Nachts brach in dem Anwesen des August Wiedener im Mühlweg Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Anwesen einäscherte. Die Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Schadenshöhe und Ursache des Brandes sind noch unbekannt.

Mittelbadische Eisenbahnen A.-G., Lahr in Baden

Karlsruhe, 11. Juni. Am Freitag fand in Karlsruhe die ordentliche Generalversammlung der M.E.G. statt. Es waren vertreten zwei Aktionäre mit 4796 Stimmen. Der Geschäftsbericht sowie die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung fanden einstimmig Genehmigung, ferner wurde Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Bei der auf Grund der Notverordnung vom 19. September 1931 vorgenommenen Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats wurden die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder in ihrer Gesamtheit wiedergewählt. Nach dem Geschäftsbericht über das 10. Geschäftsjahr (Kalenderjahr 1931) betrugen die Gesamteinnahmen 898 586 RM. (im Vorjahre 829 407 RM.), die Gesamtausgaben 1 110 586 (im Vorjahre 1 109 607) RM.; somit ergibt sich ein Fehlbetrag von 212 004 (im Vorjahre 280 190) RM. Im Bahnbetrieb ist, so heißt es im Geschäftsbericht, im Vergleich zum Vorjahre eine wesentliche Einnahmesteigerung zu verzeichnen, welche sich im Güterverkehr infolge der durch die Rheinregulierung und Kinzigverlegung bei Kehl angefallenen außerordentlichen Gütertransporte erzielen ließ.

Zu einem Artikel **„Staatsgelderverschiebungen bei den Mittelbadischen Eisenbahnen AG.?"**, der im „Führer" erschienen ist, stellt das **badische Finanzministerium** u. a. fest: Unwahr ist, daß bei den Mittelbadischen Eisenbahnen AG. irgend welche Verschleppungen von Staatszuschüssen vorgekommen sind. Unwahr ist demnach auch, daß bei der Mittelbadischen Eisenbahn A.-G. ein Betrugsskandal aufgedeckt worden ist. Unwahr sind insbesondere folgende Behauptungen: Daß die vom Reich und vom Land Baden für die Kehler Bahn zur Verfügung gestellten Zuschüsse zur Sanierung der Lahrer Bahn verwendet worden seien, daß der Wagenpark der Lahrer Bahn auf Kosten des Staates neu aufgebaut und auch die Strecke neu umgebaut worden sei, ferner daß die Gehälter und Löhne für die Lahrer Bahn auf die Kehler Bahn gebucht worden seien, und Schienen- und Kohlenlieferungen für die Lahrer Bahn ebenfalls auf die Kehler Bahn verrechnet worden seien. Unwahr ist auch, daß die Finanzämter hintergangen worden sind. Unwahr ist ferner, daß „höheren Ortes" Versuche gemacht worden sind, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Wahr ist, daß die Kehler Bahn und die frühere Lahrer Bahn in einem einzigen Unternehmen, den Mittelbadischen Eisenbahnen AG., zusammengefaßt sind, deren nahezu einziger Aktionär der badische Staat ist. Mit Rücksicht auf die frühere Besetzung des Brückenkopfes Kehl beteiligt sich das Reich an dem auf dem Kehler Zweig der Nebenbahnen aufkommenden Fehlbetrag nach einem vereinbarten Schlüssel. Dementsprechend wird trotz der Einheitlichkeit des Unternehmens der Haushalt der Kehler Bahn jährlich gesondert unter Mitwirkung des Reiches aufgestellt und von ihm genehmigt. Das Reich überwacht auch den richtigen Vollzug des Haushalts durch die Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Bodenseeregulierung und Schiffbarmachung des Oberrheins

Karlsruhe, 11. Juni. Im Verlaufe der Einzelberatung über den Voranschlag des Finanzministeriums gab Ministerialdirektor Dr. Fuchs auf eine Anfrage des Abg. Aman (Z.) Auskunft über den Standpunkt der Frage der Bodenseeregulierung und **Schiffbarmachung des Oberrheins.** Er führte folgendes aus: Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten gehen ununterbrochen weiter. Gegenwärtig wird insbesondere die Frage erörtert, ob durch die Bodenseeregulierung unter Umständen die Schiffbarmachung des Rheines in seinem unteren und mittleren Lauf beeinträchtigt werden könnte. Darüber werden die Schiffahrttreibenden selbst gehört. Von der Beantwortung dieser Frage wird es abhängen, ob das von der Schweiz im Benehmen mit Baden ausgearbeitete Projekt beibehalten oder gewisse Abänderungen erfahren muß. Davon wird auch abhängig sein, wie man das Projekt wird später finanzieren können. Die Finanzierung ist gegenwärtig so gedacht, daß die Rheinkraftwerke am Oberrhein einen großen Teil der Kosten übernehmen. Je nachdem das Projekt abgeändert wird, werden diese Kraftwerke auch mehr oder weniger Nutzen davon haben. Was die Kanalisierung des Oberrheins von Basel bis zum Bodensee anlangt, so wurde die Befürchtung geäußert, daß nach Fertigstellung des Kraftwerkes Birsfelden unter Umständen die Schiffbarmachung des Rheines bis Rheinfelden gefährdet werden könnte. Die Befürchtung ist unbegründet, da die Schweiz dasselbe Interesse an der Schiffbarmachung hat wie Baden. Es ist anzunehmen, daß bei Birsfelden eine Großschiffahrtsschleuse gebaut wird, ebenso wie bei Augstwohlen. Wir werden auch künftag darauf bedacht sein, daß die Interessen der Großschiffahrt gewahrt werden. Hinsichtlich des Kraftwerkes Kembs gibt der Regierungsvertreter der Hoffnung Ausdruck, daß in den Verhandlungen mit Frankreich dieses einsieht, daß es unrecht und unbillig wäre, den Nachbarn dauernd Schaden zuzufügen, ohne dafür aufzukommen.

Badische Dienstnachrichten

Ernannt: Die Professoren Wilhelm Armbruster am Gymnasium Konstanz zum Direktor am Gymnasium Lörrach, Karl Blechner am Gymnasium Karlsruhe zum Direktor am Gymnasium Offenburg, Dr. Rudolf Horn an der Mädchenrealschule Heidelberg zum Direktor an der Realschule Emmendingen, Hermann Schnitzler am Realgymnasium 2 Mannheim zum Direktor am Gymnasium Durlach.

Versetzt in gleicher Eigenschaft: Die Direktoren Dr. Anton Braun von der Rotteck-Oberrealschule in Freiburg an das Realgymnasium daselbst, Dr. Max Breithaupt vom Gymnasium in Tauberbischofsheim an jenes in Konstanz, Eugen Emmerich von der Realschule in Eppingen an das Realgymnasium in Buchen-Walldürn, Reinhard Fischer von der Lehrerbildungsanstalt Heidelberg an das Realgymnasium 1 in Mannheim, Dr. Heinrich Friedrich von der Mädchenrealschule in Lahr an die Realschule in Oberkirch, Dr. Wilhelm Hasenohr von der Realschule in Oberkirch an das Realgymnasium in Mosbach, Dr. Hermann Krakert vom Gymnasium in Lörrach an jenes in Mannheim, Dr. Albert Kuntzemüller von der Neuburg-Oberrealschule an die Rotteck-Oberrealschule in Freiburg, Hermann Lang vom Realgymnasium in Buchen-Walldürn an das Gymnasium in Tauberbischofsheim, Dr. Hermann Ostern vom Gymnasium in Durlach an jenes in Heidelberg, Dr. Franz Reich vom Gymnasium in Offenburg an jenes in Karlsruhe, Max Weber vom Gymnasium in Konstanz an jenes in Baden-Baden.

Ernannt zu Studienräten die Gewerbelehrer: Ernst Hollstein an der Gewerbeschule in Offenburg, und Friedrich Hub an der Goldschmiedeschule in Pforzheim.

In den einstweiligen Ruhestand versetzt: Rektorin Maria Rigel in Mannheim, Hauptlehrerin Anna Mayer in Heddesheim.

Auf Ansuchen in den einstweiligen Ruhestand versetzt: Studienrat Otto Haug, Vorstand der Gewerbeschule Kandern, Studienrat Karl Schweinle an der Gewerbeschule in Lahr; Fortbildungsschulhauptlehrerin Auguste Lilie, geb. Wagner, in Schwetzingen.

Gestorben: Reallehrer Josef Ludwig an der Realschule in Breisach.

Schwerer Unfall beim Straßenrennen.

T.U. **Offenburg,** 12. Juni. Bei der Austragung der süddeutschen Straßenmeisterschaft des Bundes Deutscher Radfahrer ereignete sich am Sonntag in der Nähe der Stadt ein schwerer Unfall. Ein Lieferwagen, der dem Wagen entgegenkam, mäßigte seine Geschwindigkeit beim Vorbeifahren. Der Fahrer Kasper-Freiburg kam dem Wagen zu nahe, wurde mitgerissen und erlitt einen schweren Schädelbruch. Er war sofort tot.

Karlsruhe, 11. Juni. (Badische Verkehrsfragen.) Die Jahreshauptversammlung des Verkehrsvereins beschäftigte sich in eingehender Weise mit wichtigen Verkehrsfragen. Nachdem die bayerische Regierung den Schlußservertrag unterzeichnet hat, dürfte noch diesen Herbst mit dem Bau der Maxauer Rheinbrücke begonnen werden. Es wurde eine Entschließung angenommen, die eine beschleunigte Inangriffnahme der Elektrifizierung der badischen Bahnen im Anschluß an die Schweizerischen Bundesbahnen fordert. Ferner sprach man sich für die Wiedereinführung des Kilometerheftes und die Bereitstellung von Schlafwagen dritter Klasse aus.

Pforzheim, 11. Juni. (Falschmünzerei.) Die Falschmünzerei wird allmählich zur Landplage. In manchen Geschäften prüft der Händler wieder, ob der Taler oder die sonstigen Münzen, die man reicht, auch echt sind. Oft weist er den Tag über ein halbes Dutzend verdächtiger Stücke zurück. Die starke Münzausprägung, die das Reich aus währungstechnischen Gründen betreibt — Scheidemünzen fallen nämlich nicht unter die Deckungsvorschriften des Reichsbankgesetzes — hat den „privaten Wettbewerb" stark gefördert. In Pforzheim werden neuerdings besonders Zweimarkstücke beanstandet. Verdächtig sind vor allem solche mit dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1927, ferner solche mit dem Zeichen B und der Jahreszahl 1931. Man erkennt die Stücke an der bläulichen Farbe.

Bruchsal, 12. Juni. (Todesfall.) Der seit zwei Jahren im Ruhestand hier liebende Oberrealschuldirektor Dr. Eugen Müller ist rasch einem Herzschlag erlegen. Der so jäh aus dem Leben Geschiedene wurde 1913 als Professor in Konstanz zum Direktor der hiesigen Anstalt ernannt und hat sich als hervorragender Pädagoge um den Ausbau der Schule große Verdienste erworben.

Engen, 11. Juni. (Brand.) In Zimmerholz brannte das Gasthaus zum „Felsen" bis auf die Grundmauern nieder. Das Feuer brach vormittags in der Scheune aus und hatte nach kurzer Zeit das ganze Gebäude ergriffen. Die aus Engen eingetroffene Motorspritze mußte sich vor allem darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Der entstandene Gebäudeschaden ist groß.

Villingen, 11. Juni. (Kleinsiedlungen.) Vom Reichskommissar für vorstädtische Kleinsiedlung in Berlin wurde der Stadt Villingen 16 200 RM. zur Herstellung von 842 Kleingärten, die seitens der Stadt Erwerbslosen zur Verfügung gestellt werden, als Darlehen bewilligt.

Villingen, 11. Juni. (Opfer der Wirtschaftskrise.) Ein hiesiger Bürger traf nachts eine Frau von hier in völlig verzweifeltem und irrem Zustand an, die dauernd fragte: „Wo bekommt man das Geld, um die Steuern zu bezahlen?" Der Mann führte sie den nächsten Schutzleuten zu, die sie zur Polizeiwache brachten, von wo das geisteskranke Opfer der Wirtschaftskrise mit dem Sanitätswagen ins Krankenhaus übergeführt wurde. Die Frau war bisher völlig normal.

Ueberlingen, 12. Juni. In der Nacht zum Samstag entstand in dem Dachstuhl des Hauses von Polizeiwachtmeister a. D. Wiedenmaier Feuer, das rasch auch auf das Nachbargebäude übergriff. Durch herabfallendes Dachmaterial erlitten einige Feuerwehrleute leichtere Verletzungen. Der Schaden an Gebäude und Mobiliar beträgt etwa 20 000 bis 30 000 RM. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Schliengen (Amt Müllheim), 12. Juni. Nachmittags entstand im Speicher des Wohnhauses der Bäckerei Hummel ein Brand, der rasch bemerkt wurde, so daß ein Uebergreifen des Feuers auf die umliegenden Häuser vermieden werden konnte. Die Fahrnisse konnten gerettet werden, die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

*

Ravensburg, 12. Juni. (Wiedersehen nach 30 Jahren.) Der im bürgerlichen Bräuhaus beschäftigte Karl Roth traf hier nach 30jähriger Trennung mit seinem Bruder zusammen, der in Todtnau im badischen Schwarzwald als Schuhmacher lebt. Die Kinder hatten in jungen Jahren die Eltern verloren und waren dann nach allen Richtungen zu fremden Leuten gekommen.

Handel und Verkehr

Hamburg-Amerika-Linie. Die Ausgaben der Gesellschaft von 24,98 Millionen RM. setzen sich wie folgt zusammen: Handlungsunkosten 5 948 244, Steuern 1 500 823 (im Vorjahr zusammen 11 312 914) RM., soziale Aufwendungen 6 480 142 (8 159 555) und Zinsen 11 050 801 (2 318 260) RM. Die mit insgesamt 153,704 Millionen RM. angegebenen Abschreibungen verteilen sich: auf Seeschiffe 104 086 305, auf Flußdampfer 1 508 274 (i. V. zusammen 22 785 301), auf Grundbesitz und Gebäude 3 925 021, auf Mobiliar und Geräte 2 443 881 (i. V. zusammen 757 251) RM., auf Beteiligungen an Verkehrsunternehmungen und Wertpapiere 36 266 328 RM., auf Disagio, Umbauten usw. 5 099 228 und auf Debitoren 375 000 RM. Die Hamburg-Amerika-Linie schlägt vor, 400 200 RM. eigene Aktien einzuziehen und die verbleibenden 159,6 Millionen auf 53,2 Millionen RM. zusammenzulegen. Die 1,37 Millionen RM. Vorzugsaktien bleiben unverändert. Die Gesellschaft weist in ihrem Bericht auf die ungünstige Weltlage hin. Der durch die Währungsabwertungen eingetretene Schaden sei mit einem Verlust von 20 Prozent auf allen überseeischen Fahrgebieten nicht zu gering veranschlagt. Ende 1931 waren 21 Prozent der Flotte unbeschäftigt und etwa 25 Prozent der deutschen Schiffahrt vollständig lahmgelegt. Die Gesamteinnahmen des Betriebsjahrs verminderten sich um etwa 20 Prozent und deckten für die Union der beiden Gesellschaften die Geschäftsunkosten nicht, wobei der Rückgang des Frachtgeschäfts durch verhältnismäßig befriedigende Ergebnisse der Passagegeschäfte ausgeglichen werden konnte. Die Hilfeleistung des Reichs sei nur eine unvollkommene Ueberbrückung der Schwierigkeiten und noch keineswegs bedeute sie eine Gesundmachung der deutschen Schiffahrt. Diese vorzunehmen, werde die schwierigste Aufgabe des laufenden Jahres sein.

Norddeutscher Lloyd. Das Gesamterträgnis nach Vornahme des vertraglichen Ausgleichs mit der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, beträgt 191 808 295 RM., allgemeine Unkosten, Steuern, soziale Aufwendungen und Zinsen 27 291 236 RM. Von dem Betrage von 164 517 058 RM. sind abzusetzen für Abschreibungen 104 517 058 RM. Es verbleibt ein Betrag von 24 000 000 RM., der angesichts der unübersichtlichen Geschäftsentwicklung, die Verluste erwarten läßt, als Sonderrücklage zu verwenden vorgeschlagen wird. Der Norddeutsche Lloyd beschäftigte am 31. Dezember 1931: 15 884 Personen, davon Landpersonal 4430 Personen; Bordpersonal 11 454 Personen. — gegenüber: 18 426 Personen, davon Landpersonal: 5037 Personen, Bordpersonal: 13 389 Personen am 31. Dezember 1930.

Die Indexziffer der Großhandelspreise vom 8. Juni 1932 Die vom Statistischen Reichsamt für den 8. Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 96,4 (plus 0,1 v. H.) gegenüber der Vorwoche kaum verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 92,6 (plus 0,8), Kolonialwaren 85,3 (minus 0,2), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,2 (minus 0,2), und industrielle Fertigwaren 117,9 (minus 0,3).

Spargelpreise

Schwetzingen, 10. Juni. Zufuhr 20 bis 25 Zentner. Preise: 1. Sorte 40—45, 2. Sorte 25—30, 3. Sorte 20 Pfg. Handel lebhaft.

Graben, 10. Juni. Zufuhr 28 Zentner. Preise: 1. Sorte 45, 2. Sorte 30, 3. Sorte 15 Pfg. Handel sehr lebhaft.

Bühler Obstmarkt vom 9. Juni. Erdbeeren 60—65, Kirschen 15—90 Pfg. Verkauf flott.

Durlach, 11. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 100 Läuferschweinen und 255 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 48 Läuferschweine und 210 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 28—40 ℳ für Ferkelschweine per Paar 18—25 ℳ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der neue Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium?
Albert Grießmeyer, Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, gilt als Nachfolger des scheidenden Dr. Geib, des bisherigen Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium.

Aus Stadt und Land

Freiwilliger Arbeitsdienst in Durlach.

Durlach, 11. Juni. Fast noch schwerer als die wirtschaftliche Not lastet namentlich auf unserer arbeitslosen Jugend der seelische Druck, hervorgerufen durch das Gefühl, im Leben keinen rechten Platz auszufüllen, ohne Vorbereitung durch eine planmäßige geordnete Tätigkeit, ohne Uebung und Stählung seiner körperlichen und geistigen Kräfte einer ungewissen Zukunft entgegenzugehen. Hier an seinem Teil helfend und mildernd einzugreifen, hat sich der Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz, Zweigverein Durlach, zur Aufgabe gesetzt. In einem zehnwöchigen Kursus in allen Haushaltsarbeiten sollen diejenigen Frauen und Mädchen von Durlach und Umgebung, die Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung beziehen, für die genannte Zeit einer geregelten Tätigkeit zugeführt und in den Pflichten- und Aufgabenkreis der Hausfrau eingeführt werden.

Der Kurs, in dem die Teilnehmerinnen von staatlich geprüften Lehrkräften im Nähen, Waschen und Bügeln, dann im Kochen, Backen, Einmachen und Servieren unterrichtet werden sollen, beginnt am 15. Juni. Die praktische Unterweisung wird ergänzt durch theoretische Ausbildung in Haushaltungskunde, Säuglingspflege und Gesundheitslehre. Daneben dienen Vorträge aus verschiedenen Wissensgebieten der allgemeinen Weiterbildung der Teilnehmerinnen, Gymnastik, Schwimmen und Wandern der körperlichen Ertüchtigung. Durch diese abwechslungsreiche Tätigkeit in heiterer, lebensfroher Umgebung sollen gleichzeitig auch die seelischen Kräfte der Teilnehmerinnen gesteigert, Lebensmut und Daseinsfreude erhöht werden.

Die Arbeitszeit beginnt täglich um 8 Uhr und erstreckt sich, unterbrochen durch eine angemessene Mittagspause, auf den Vor- und Nachmittag. Außer Mittagessen und Nachmittagskaffee erhalten die Teilnehmerinnen an Stelle ihrer Arbeitslosenunterstützung einen täglichen Unterhaltszuschuß von 1.— RM. bis 1.20 RM.

Zugelassen werden auch solche Erwerbslose, deren Unterstützungsanspruch während des Kurses erlischt. Die Bewerberinnen verpflichten sich für die ganze Dauer des zehnwöchigen Kurses, können aber austreten, sobald sie eine Arbeitsstelle erlangen.

Die Anmeldung geschieht zunächst auf dem für die Bewerberin zuständigen Arbeitsamt, dann mittels eines hier ausgefüllten und bestätigten Bewerbungsbogens bis spätestens 14. Juni beim Bad. Frauenverein, Zweigverein Durlach, Hauptstraße 7.

Daselbst wird auch in der Kochschule jede nähere Auskunft erteilt.

*

Durlach, 13. Juni. Auf den heute abend 8½ Uhr im großen Nebenzimmer des Gasthauses zur Blume stattfindenden Frauen-Aufklärungs-Vortrag sei auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht.

Durlach, 13. Juni. Wir verweisen nochmals auf den am 13., 14. und 15. Juni, jeweils 8—10 abends, in der Kochschule des Bad. Frauenvereins (Alte Karlsburg) stattfindenden praktischen Kochkurs der Ortsgruppe Durlach des Kneipp-Bundes e. V.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 13. 6. 32.

Verkehrsunfälle: Ecke Zeppelin- und Durmersheimerstraße ereignete sich gestern nachmittag ein Verkehrsunfall. Ein durch die Durmersheimerstraße fahrender Motorradfahrer stieß mit einem aus der Zeppelinstraße kommenden Motorradfahrer zusammen; beide Fahrer stürzten, wurden aber nur leicht verletzt. Die Ehefrauen der beiden Fahrer, die auf den Motorrädern mitfuhren, wurden erheblich verletzt; die eine mußte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden, wo eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen festgestellt wurden.

Am Sonntag abend sprang ein 13jähriger Schüler am Karlsplatz in unvorsichtiger Weise über die Straße und wurde dabei von einem durch die Kolpingstraße kommenden Motorradfahrer erfaßt. Beide kamen zu Fall; der Motorradfahrer wurde nicht verletzt, dagegen trug der Schüler verschiedentlich Hautabschürfungen davon.

Beim Karlstor wurde ein 80jähriger Mann beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Radfahrer erfaßt und zu Boden geworfen. Passanten brachten den alten Mann in das naheliegende St. Vinzentiushaus, wo außer leichten Prellungen keine weiteren Verletzungen festgestellt wurden.

Schlägereien: Ueber Samstag und Sonntag mußte die Polizei wiederholt in Karlsruhe und Durlach bei Schlägereien einschreiten. In mehreren Fällen wurden die Beteiligten in polizeiliche Gewahrsam genommen.

Brandstiftung: Gestern nachmittag gegen 16,30 Uhr entstand in einem Lagerschuppen und Stall in der Rheinstraße ein Brand. Die alsbald erschienene Berufsfeuerwehr hatte längere Zeit zu tun, um die Ausbreitung des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern. Die herrschende Windstille unterstützte dieses Bemühen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Brandursache wurde Brandstiftung festgestellt. Der Täter ist ermittelt.

Festgenommener Sittlichkeitsverbecher: Gestern nachmittag wurden ein 53jähriger Schlosser aus Beiertheim, sowie ein 17jähriger Arbeiter aus Mühlburg festgenommen, weil sie mit Kindern, die an der Alb badeten, unzüchtige Handlungen vorgenommen hatten.

Deutsche Werkmeistertagung in Mannheim

bld. **Mannheim,** 12. Juni. Der 30. Verbandstag des Deutschen Werkmeister-Verbandes, zu dem viele Delegierte, ehren- und berufsamtliche Mitglieder des Verbandes und zahlreiche Vertreter von Behörden und Organisationen erschienen sind, wurde am Samstag vormittag vom Verbandsvorsitzenden H. Buschmann-Düsseldorf eröffnet. Nach kurzen Begrüßungsworten ging der Vorsitzende kurz auf die aktuellen Fragen ein. Der Kabinettswechsel bedeute das Signal der Reaktion gegen die Gewerkschaften. Wie aus dem Geschäftsbericht des Verbandsvorsitzenden hervorging, beträgt die Zahl der Stellenlosen im Verband rund 23 000, die höchste Ziffer, die der Verband je gehabt hat. Der Verband hat trotz gewisser Einschränkungen aus finanziellen Gründen technische und gewerkschaftliche Kurse in großer Zahl veranstaltet. Sehr umfangreich war der Rechtsschutz des Verbandes. Scharfe Kritik übte der Redner an der Arbeitsgerichtsbarkeit, besonders an der Rechtssprechung des Reichsarbeitsgerichts. Bei Besprechung des Problems der Arbeitsbeschaffung verwies der Redner mit Nachdruck auf das Afa-Wirtschaftsprogramm. Den freiwilligen Arbeitsdienst bejahte er. Wirksame Hilfe sei nur von einem Umbau der Wirtschaft in planwirtschaftlicher Richtung zu erwarten.

Nach der Erstattung des Kassenberichts durch den Verbandskassierer Schnöring, der mitteilte, daß das Verbandsvermögen im Jahre 1931 auf 4,3 Millionen Mk. gesunken ist, sprach der Leiter der wirtschaftlichen Abteilung K. Heinig, M. d. R., über den Umfang der Wohlfahrtsansprüche, die Banken, Industrie und Landwirtschaft während der letzten zwei Jahre im Interesse des Privatkapitals an die Reichsregierung gestellt haben. Sie seien zahlenmäßig im Jahre 1931 höher gewesen als die Leistungen des Reiches und der Kommunen für die Arbeitslosen. — Ueber die sozialpolitische Lage berichtete der Leiter der Sozialpolitischen Abteilung des Verbandes, Dr. Groner. Nach einer zahlenmäßigen Darstellung der Etappen der „Auszehrung" der öffentlichen Finanzen zeigte der Redner auf, wie in den heutigen Zentren der Finanzkatastrophe, in der Arbeitslosenversicherung und in der Invalidenversicherung die Finanzstörung systematisch vorbereitet worden sei. Die Gewerkschaften würden sich mit aller Kraft gegen die Anschläge auf die Arbeitslosenversicherung wehren. Zur Neufinanzierung der Arbeitslosenversicherung forderte der Redner das Solidaritätsopfer aller Beschäftigten, soweit sie nicht schon heute beitragspflichtig sind, ferner die Heranziehung aller Einkommen, auch außerhalb des Arbeitseinkommens. Schließlich sei auch die Bereitstellung staatlicher Monopoleinnahmen für die Zwecke der Sozialversicherung zu denken. Mit besonderer Schärfe wandte sich der Redner gegen die Absicht, in die Leistungen der Angestelltenversicherung einzubrechen und auch hier einen Abbau vorzunehmen. Nach einer energischen Ablehnung der Forderungen, das Kündigungsschutzgesetz zu verschlechtern oder gar zu beseitigen, schloß Dr. Groner mit der Feststellung, daß keine Sprache scharf genug sei, um die Behauptungen der Regierungserklärung der Reichsregierung zurückzuweisen. Die Gewerkschaften würden auf Wohltaten verzichten und ihr Recht fordern, das die werktätige Masse als Träger jeder produktiven Arbeit für sich in Anspruch nehme.

Der Rest der Tagesordnung galt der Erledigung interner Verbandsangelegenheiten.

* * *

Aus dem Gerichtssaal

Der abgebissene Daumen

Das Karlsruher Schöffengericht hatte den 40 Jahre alten Arbeiter Valentin Adler aus Oberhausen bei Waghäusel zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt, weil er dem Stellvertreter des Bürgermeisters in Oberhausen, Gemeinderat Scheurer, den Daumen der rechten Hand abgebissen, so daß dieser zu 20 Prozent erwerbsbeschränkt wurde. Da Adler keine Arbeit hatte, befand er sich in Schulden u. bedrängter wirtschaftlicher Lage. Wiederholt wandte er sich an den Bürgermeister um Unterstützung und Arbeit und immer hieß es, daß kein Geld da sei. Von der Gemeinde war ihm für zwei Tage in der Woche Gemeindearbeit zugewiesen worden. Er hatte beantragt, ihm für drei bis vier Tage Arbeit zu verschaffen. Ueber diesen Antrag hatte der Gemeinderat am 16. Dezember Beschluß zu fassen. Der Angeklagte begab sich am Abend auf das Rathaus, wo er erfuhr, daß sein Antrag abgelehnt sei. Gemeinderat Scheurer sagte zu ihm, wegen ihm könne der Gemeinderat keine Ausnahme machen. Es kam zu einem heftigen Auftritt, in dessen Verlauf der Angeklagte dem Scheurer den Daumen abbiß. Die Strafkammer ermäßigte in der Berufungsverhandlung am Donnerstag die Strafe auf drei Monate Gefängnis.

Strafanträge im Offenburger Aerzteprozeß

Offenburg, 11. Juni. Im Prozeß gegen die Kehler Aerzte stellte der Staatsanwalt folgende **Strafanträge:**

Gegen Dr. Merk wegen schwerer Körperverletzung in 22 Fällen (vollendete Abtreibung in 9 Fällen und Abtreibungsversuch in 3 Fällen) 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus;

gegen Frau Dr. Bauer-Haus wegen Beihilfe zu schwerer Körperverletzung in 11 Fällen (vollendete Abtreibung in 7 Fällen und Abtreibungsversuch in 2 Fällen) 1 Jahr Gefängnis;

gegen Dr. Weber wegen schwerer Körperverletzung in 4 Fällen (Abtreibung in 2 Fällen) eine Gefängnisstrafe von nicht unter 8 Monaten.

Der erste Staatsanwalt Biehler führte in seiner Anklagerede u. a. aus: Nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts müsse zur Schwangerschaftsunterbrechung unbedingt eine Prüfung stattfinden. Findet diese nicht statt, so ist derjenige, der eine Schwangerschaft unterbricht, ohne weiteres strafbar. In keinem der zur Anklage gestellten Fälle, von denen aber der Staatsanwalt eine Reihe fallen läßt, weil die Beweisaufnahme ein anderes Ergebnis gebracht hat als die Voruntersuchung, hat eine pflichtgemäße Prüfung stattgefunden. Zur Frage der Sterilisation bemerkt der Staatsanwalt: Juristisch ist die Sterilisation nur unter bestimmten Voraussetzungen nicht als eine schwere Körperverletzung zu bewerten. Jedes ärztliche Eingreifen ist nach ständigem Rechtsspruch des Reichsgerichts objektiv eine schwere Körperverletzung. Aber wenn der Eingriff des Arztes zu Heilzwecken unternommen und der Patient damit einverstanden ist, so ist der Eingriff nicht strafbar. Eine Sterilisation zu Heilzwecken ist straflos, wenn sie mit Einwilligung des Kranken vorgenommen wird. Aber es ist unbedingt notwendig, daß die Sterilisation wirklich zu Heilzwecken erfolgt. Ein Heilzweck liegt nicht vor, wenn nicht triftige medizinische Gründe für die Sterilisation gegeben sind. Sie muß unbedingt das letzte Mittel sein, um eine Frau gesund zu machen, nachdem alle therapeutischen Mittel versagt haben.

Der Staatsanwalt wandte sich dann im besonderen gegen den angeklagten früheren Bezirksarzt Dr. Merk und verurteilt es scharf, daß gerade Dr. Merk die Schwangerschaftsunterbrechungen und Sterilisationen als Bezirksarzt vorgenommen habe. Dr. Merk hätte als Bezirksarzt hier besondere Vorsicht walten lassen müssen. Eine gewerbsmäßige Abtreibung komme nicht in Frage, da die Geldvorteile, die die Angeklagten erhalten haben, heute nicht mehr aufzuklären seien und weil die Angeklagten behaupten können, sie hätten eine Entlohnung nur mit Rücksicht auf die Sterilisation, die sie für erlaubt hielten und nicht mit Rücksicht auf die Abtreibungen vorgenommen.

Der Verhandlung kommt deshalb besondere Bedeutung zu, weil hier erstmals seit Bestehen des Strafgesetzbuchs ein Fall behandelt wird, in dem ein Arzt wegen Unfruchtbarmachung sich zu verantworten hat. Das Gericht hat über die Frage zu entscheiden, ob eine Unfruchtbarmachung, die sich als eine schwere Körperverletzung nach Paragraph 224 und 225 des RStGB. darstellt, auch dann strafbar ist, wenn sie medizinisch oder sozial indiziert ist und im Einverständnis mit dem Patienten erfolgt.

Die Schlußworte der Angeklagten im Offenburger Sterilisationsprozeß.

bld. **Offenburg,** 12. Juni. Der Angeklagte Dr. Merk führte in seinem Schlußwort aus: eine ärztliche Operation ist dem Sinne nach keine Körperverletzung im herkömmlichen Sinne. Für mich kam ein Sterilisieren nach Belieben nie in Frage, sondern nur medizinisch bedingtes. Die Indikation kann man nicht technisch messen, sondern es muß dem erfahrenen Arzt überlassen werden nach seinem Gefühl das nötigste zu entscheiden. — Es ist höchste Pflicht des Arztes der Sterilisationsfrage näher zu treten, so unbequem, so sorgenvoll ihre Behandlung auch ist. Ich bin überzeugt, daß trotz dieses Prozesses die Zahlen der Sterilisationen in Zukunft steigen werden. Wenn ich mir am Abend meines Lebens vorwerfen lassen soll, ich hätte pflichtvergessen und leichtfertig gehandelt, so trifft mich dies für mein ganzes Leben. Machen Sie (zu den Richtern) einen Unterschied in der Beurteilung zwischen klinischer Einstellung und praktischen Geboten. Ich weiß, ich bin ein anständiger Mensch, ich weiß viel und beherrsche das Technische meiner Kunst so, daß niemanden etwas passiert ist. Was will und kann man mir denn vorwerfen.

Diese in aller Ruhe gemachten Ausführungen Dr. Merks machten sichtlich starken Eindruck auf alle Prozeßteilnehmer.

Die Angeklagten Frau Dr. Bauer-Hauß und Dr. Weber versicherten mit wenig Worten das Gericht, daß sie mit gutem Gewissen gehandelt haben und beantragten ebenfalls ihre Freisprechung.

Die Urteilverkündung ist nicht vor Mittwoch nachmittag 4 Uhr zu erwarten.

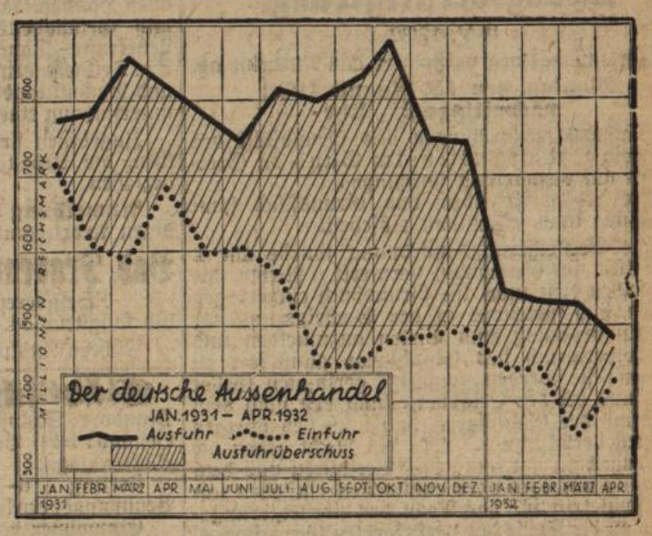
Rechtsfragen im Frauenleben

1. Wem gehört die Wohnung nach der Scheidung?

Eine Wohnung gehört dem, der sie mietet, d. h. der mit dem Hausbesitzer den Mietvertrag abschließt. Was aber wird aus der gemeinsamen Wohnung, wenn die Eheleute sich scheiden lassen? Diese Frage ist bei der herrschenden Wohnungsnot brennend. Wer behält die Wohnung? Die Gerichte haben sich mit dieser Frage häufig beschäftigen müssen und konnten zu keinem anderen Resultat kommen als diesem: Die Wohnung gehört dem, dem sie vom Hausbesitzer tatsächlich vermietet worden ist. Hat also nur ein Ehegatte den Mietkontrakt unterschrieben, so muß der andere die Wohnung räumen, weil die Scheidung, die durch die Eheschließung bedingte Lebensgemeinschaft aufgehoben hat. Haben, wie dies jetzt meist üblich ist, beide Ehegatten den Mietvertrag unterschrieben, so kommt es darauf an, ob der Vermieter die Unterschrift der Frau nur verlangt hat, damit die eingebrachten Sachen der Frau für seine Sachen mithaften, oder ob die Frau durch ihre Unterschrift nach dem Willen aller Vertragsschließenden gleichberechtigte Mieterin der Wohnung werden sollte. Ist das letztere aus dem Mietsvertrag oder unter Berücksichtigung der besonderen Umstände anzunehmen, so hat nach der Scheidung kein Eheteil das Recht, von dem anderen die Räumung zu verlangen. Es bleibt also ganz unwesentlich, wer die Schuld an der Scheidung trägt. Nur: es wird meist kein großes Vergnügen sein und nicht ohne unangenehme Reibungen abgehen, wenn nach ausgesprochener Scheidung die Räume zwischen den früheren Ehegatten aufgeteilt werden müssen und in derselben Wohnung getrennte Haushaltungen geführt werden. Der eine oder der andere Teil wird wohl früher oder später freiwillig sein Wohnungsrecht aufgeben.

2. Darf der Mann die Stellung seiner Frau kündigen?

Arbeitgeber, die eine verheiratete Frau für einen Arbeitsvertrag verpflichten, sollten sich vorher der Einwilligung ihres Ehemannes vergewissern. Hat nämlich der Mann der von seiner Frau eingegangenen Verpflichtung zugestimmt, so hat er nicht mehr das Recht, Einspruch zu erheben und die Lösung des Arbeitsverhältnisses zu verlangen. Nimmt dagegen eine Frau eine Arbeit an, ohne daß ihr Mann, dem gesetzlich in allen das eheliche Leben betreffenden Fragen der Ausschlag zusteht, seine Einwilligung gibt, so kann der Mann, wenn er die außerhäusliche Arbeit seiner Frau als Störung des Ehelebens empfindet, mit Ermächtigung des Vormundschaftsamtes das Arbeitsverhältnis der Frau kündigen, sogar ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Verweigert jedoch der Mann seiner Frau, die aus wirtschaftlichen Gründen eine Stellung annehmen will, aus haltlosen Gründen seine Einwilligung, stellt sich also die Zustimmungsverweigerung als Mißbrauch seines Rechtes dar, so kann auf Antrag der Frau das Vormundschaftsgericht seine Zustimmung ersetzen. Auch wenn der Mann wegen Krankheit oder Abwesenheit eine Erklärung nicht abgeben kann und mit dem Aufschub der Zustimmung Gefahr verbunden ist, kann das Vormundschaftsgericht eintreten. Setzt die Frau das Vertragsverhältnis aber trotz des berechtigten Einspruches ihres Mannes fort, und wird dadurch der Bestand der Ehe zerrüttet, so kann diese Gehorsamsverweigerung der Frau nach sorgsamer Prüfung der Verhältnisse einen Ehescheidungsgrund darstellen.



Der deutsche Außenhandel schrumpft zusammen.
Unsere Darstellung zeigt die Entwicklung der deutschen Aus- und Einfuhr in den letzten 16 Monaten. Der Ausfuhr-Ueberschuß, den Deutschland so unbedingt zur Bezahlung seiner Reparationsverpflichtungen brauchte, ist auf ein Mindestmaß eingeschrumpft und die Ausfuhrzahlen liegen heute unter der Hälfte der noch im Oktober vorigen Jahres erreichten.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Der Sport vom Sonntag

Endspiele um die DFB.-Meisterschaft

In Nürnberg: Eintracht Frankfurt — Bayern München 0:2 (0:1)

Endspiel um den württembergisch-badischen Bezirkspokal

FV. Zuffenhausen — FV. Daxlanden 4:1

Aufstiegsspiele zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg:
Sportfreunde Heilbronn — FV. Niefern 3:1

Gruppe Baden:
FV. Offenburg — Sp.Vgg. Freiburg 4:0
Sp.Vgg. Trossingen — FC. Konstanz 1:4

Gruppe Südbayern:
FC. Lustenau — Ulmer FV. 4:3

Gruppe Nordbayern:
Kickers Obershausen — Sportfreunde Frankfurt 2:3
Kickers Aschaffenburg — Germania Okriftel 4:4
VfB. Friedberg — Sp.Vgg. Rüln 4:2

Gruppe Hessen:
VfR. Bürstadt — PSV. Darmstadt 0:0
Mombach 03 — Opel Rüsselsheim 4:1

Gruppe Saar:
Algendorf — Trier 2:5

Privatspiele vom Samstag

SV. Feuerbach — FV. Rastatt 8:0
SV. Wiesbaden — FK. Pirmasens 3:2
SV. Cannstatt — Stuttgarter Kickers 3:8
Sandhofen — Amicitia Viernheim 2:1
Phönix Karlsruhe — Karlsruher FV. 2:2
Schwarz-weiß Essen — FC. Nürnberg 2:3
VfR. Heidenheim — Germania Brötzingen 0:6
SV. Reutlingen — Sportfreunde Eßlingen 3:3
Minerva Berlin — Guts Muts Dresden 1:1
Alemannia Worms — Borussia Fulda 1.0
Hamborn 07 — Red Star Paris 3:1
Städtespiel: Köln — Krefeld 12:0
Germania Friedrichsfeld — Mannheim 08 1:4
Städtespiel: Freiburg — Pforzheim 3:0
Sp.Vgg. Cannstatt — FV. Jahn 4:0
Germania Stuttgart — Bernhausen 5:3
SV. Göppingen — Sp.Vgg. Prag 6.5
FV. Backnang — FC. Uhingen 6.2

*

Von den Vorarbeiten zum 3. Badischen Landesfrauenturnen, Offenburg, 30. 31. 7. 1932.

Während draußen im Lande die Abteilungsleiter aller Frauenabteilungen rüstig und eifrig üben, um bei dem großen Treffen der badischen Turnerinnen in Offenburg gut abschneiden zu können, haben die Kreisleitung sowohl wie der Festort ihre Vorarbeiten schon stark vorwärts gebracht. Der Kreisturnausschuß hat aufgrund des eingehenden Berichtes des zuständigen Kreisfrauenturnwartes, Studienrat Latterner-Karlsruhe, alle Einzelheiten der technischen Durchführung festgelegt, wie Obmänner- und Kampfrichtereinteilung, Geräte-Verteilung, Zeiteinteilung, Anweisungen über Art und Durchführung der einzelnen Wettkämpfe, die aus Mehrkämpfen an Geräten, Handgeräten und im Volksturnen, sowie aus Spielen, Fecht- und Schwimmübungen bestehen. Ein Festbuch, sowie ein Arbeitsbuch sind in Arbeit. Der Festabend wird durch ein passendes, eigens dazu verfaßtes Festspiel einen kernhaften Mittelpunkt erhalten.

Auch in der Feststadt ist man eifrig daran, alle Einzelheiten aufs beste vorzubereiten. Die Verpflegung und Unterbringung der 3000 Teilnehmerinnen muß gelöst werden, die Ausschmückung der Stadt, die Herrichtung des Turn- und Festplatzes, die Uebergabe des Banners der badischen Turnerschaft an die Feststadt usw., alles Fragen denen sich die einzelnen Ausschüsse mit erfahrenen Mitarbeitern widmen werden. Die Ausschüsse selbst sind zusammengeschlossen im Hauptfestausschuß, der unter Leitung des erfahrenen Männerturnwartes der badischen Turnerschaft, Kreisbeamter Ottstadt-Offenburg, steht.

Es ist somit die Gewähr geboten, daß auch das 3. Badische Landesfrauenturnen in Offenburg am 30./31. 7. sich seinen beiden Vorgängerinnen in Heidelberg 1925 und in Gaggenau 1929 würdig anschließen wird.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Gedanken

Von Richard von Schaukal.

Eitelkeit demütigt sich bis zur Selbstverachtung. Stolz verachtet alle vernünftigen Grenzen der Bloßstellung.

*

Wohlwollen führt zu jedermann.

*

Weisheit läßt Torheit gelten.

*

Erziehung rechnet mit Beobachtung.

Tages-Anzeiger

Montag, den 13. Juni.

Bad. Landestheater: Volksbühne, Junivorstellung: „Vor Sonnenuntergang", 20—22½ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Es war einmal ein Walzer", 7 und 9 Uhr.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Unter dem Einfluß hohen Druckes, der über den europäischen Kontinent ausgebreitet ist und inzwischen noch durch eine über dem Nordmeer angekommene Hochdruckwelle verstärkt wurde, hatten wir anhaltend heiteres Wetter behalten. Die Temperaturen sind wieder zugleich erheblich weiter gestiegen und noch gestern bis zu 29 Grad in tiefen Lagen. — Die in der Höhe kräftigen Ostwinde verhinderten die erwartete Bildung örtlicher Wärmegewitter. Ueber Südfrankreich liegen flache Teilstörungen, die mit einem ausgedehnten Mittelmeertief zusammenhängen. Bei der auf dem Festlande sehr flachen Druckverteilung müssen wir deshalb weiterhin mit der Möglichkeit örtlicher Gewitter rechnen, die aber wegen der noch immer kräftigen Ostströmung der gleichen Schicht voraussichtlich nur vereinzelt auftreten werden.

Wetteraussichten für Dienstag: Fortdauer der hochsommerlich warmen Witterung, im Süden nur vereinzelt Wärmegewitter.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber, guter, treubesorgter Vater

Friedrich Christian Liede

im Alter von 73 Jahren, am Sonntag morgen 7.15 Uhr sanft entschlafen ist.

DURLACH, den 12 Juni 1932.
Killisfeldstraße 6a.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margareta Liede,
geb. Rittershofer und Kinder.

Beerdigung Dienstag nachm. ½6 Uhr.

Gesangverein „Lyra" gegr. 1864 E.V. Durlach

Unser lieber, alter Sangesfreund und Ehrenmitglied

Herr Friedrich Liede

der über 53 Jahre unserem Vereine angehörte, ist uns durch den unerbittlichen Tod entrissen worden.

Diesem echten treudeutschen Sängersmanne werden wir in Dankbarkeit ein stets treues Gedenken bewahren.

Beerdigung Dienstag nachm. ½6 Uhr.

Unsere Mitglieder und Sänger treffen sich um ½5 Uhr im Vereinsheim »Krone«.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

II V. 17/32.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, den 15. August 1932 nachmittags 2½ Uhr
im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück des Metzgers Ludwig Wilhelm Sand in Grötzingen auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 4. Mai 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Grötzingen, Band 52, Heft 15
Lgb. Nr. 817 = 3,13 a Hofreite im Ortsetter. Auf der Hofreite steht: a) ein zweistöckiges Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude mit Saal und ⅔ Eisenbalkenkeller. b) ein dreistöckiges Abrittsgebäude mit Pissoir. c) eine einstöckige Küche mit Wurstküche. d) ein einstöckiges Schlachthaus

Schätzung ohne Zubehör: 32000 RM
Schätzung mit Zubehör: 37815 RM

Durlach, den 9. Juni 1932.
Bad. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Zwangsversteigerung.

II. V. 15/32.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Montag, den 15. August 1932, nachmittags 4 Uhr
im Rathaus zu Grötzingen das Grundstück des Theodor Rapp Mechanikers und seiner Ehefrau Frieda geb. Hörnle in New-York City, auf Gemarkung Grötzingen.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 28. April 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Grötzingen Band 39, Heft 19:
Lgb. Nr. 2668 = 3,03 a Hofreite
12,30 a Hausgarten
Zusammen 15,33 a „Im Zäumle an der alten Staig". Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller, Waschküche, Schweinestallung und Holzschopf.

Schätzung ohne Zubehör 19000 RM
Schätzung mit Zubehör 19122 RM

Durlach, den 9. Juni 1932.
Bad. Notariat II — als Vollstreckungsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Kopf, früher Kolonialwarenhändler in Durlach, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Durlach, den 8. Juni 1932.
Amtsgericht.

Freiwilliger Arbeitsdienst

für erwerbslose Frauen und Mädchen von Durlach und Umgebung.

Beginn 15. Juni. Dauer 10 Wochen.

Tägliche Arbeit praktisch und theoretisch in allen Haushaltsarbeiten, auch in Säuglingspflege und Gesundheitslehre durch staatlich geprüfte Lehrkräfte. Daneben Vorträge u. Leibesübungen. Die Teilnehmerinnen erhalten außer Mittagessen und Nachmittagskaffee anstelle ihrer Arbeitslosenunterstützung einen täglichen **Unterhaltszuschuß.**

Zugelassen sind erwerbslose Frauen u. Mädchen, die Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung beziehen.

Anmeldung durch Vermittlung des zuständigen Arbeitsamtes an den

Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz
Zweigverein Durlach, Hauptstraße 7
bis längstens 14. Juni 1932.

Nähere Auskunft ebenda in der Kochschule.

Städtische Volksbücherei.

Standort: Schloßkaserne, Hauptstr. 9, 3. Stock.
Bestand: 5200 Bände.
Bücherausgabe:
Freitag 6—8 Uhr (das ganze Jahr).
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner der Stadt Durlach.

Der Bibliothekar.

Gärtnerei Klenert

Palmaienstraße 12
empfiehlt sich im
Anfertigen von Bindereien
jeder Art
Für Kakteenliebhaber seltene Exemplare
Blühende Passionsblumen

Evangelischer Kirchengesangverein Durlach.

Morgen, Dienstag, den 14. Juni, abends 8¼ Uhr
Wiederbeginn
der regelmäßigen Singstunden.
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Badisches Landestheater

Montag, 13. Juni 32
Volksbühne:
Junivorstellung
Vor Sonnenuntergang
Schauspiel von Gerhart Hauptmann.
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Erhardt, Ermarth, Ervig, Frauendorfer, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Höcker, Kloeble, Kienscherf, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Die. 14. 6. Neu einstudiert: Margarethe. Mi. 15. 6. Der Zigeunerbaron. Do. 16. 6. Die drei Musketiere. Fr. 17.6. Schneider Wibbel. Sa 18. 6. Das Dreimäderlhaus. So. 19. 6. Rienzi.

Saugpumpen und Flügelpumpen

auch mit **Spritzeneinrichtung.**
Sämtliche **Zubehör- und Ersatzteile.**
Fachm. Bedienung.
Kostenvoranschläge
für geschlagene und gebohrte Brunnen auf Wunsch.

K. Leußler
Lammstraße 23.

Kartoffeln

habe noch ein kleines Quantum Wolthmann abzugeben zum Preise von M 3.60 pro Zentner solange Vorrat reicht

Ebenso offeriere fortwährend gelbfleischige **Speisekartoffeln.**

Herm. Fehrenbach
Bleichstraße 5
bei der Goetheschule
— Telefon 329 —

Zitty Sommerhüte

3-Zimmer-Wohnung
für sofort zu vermieten
Weiherstraße 8a.

Wie gut muß Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver sein, das über ein halbes Jahrhundert im Dienste der sparsamen Hausfrau steht! Schwan Seifenpulver verbilligt aber auch das Waschen und Reinemachen ganz besonders, denn es kostet ja nur 24 Pfg. Deshalb kaufen alle sparsamen Hausfrauen

Sch.-58 b

Dr. Thompson's
Schwan Seifenpulver.

Neu: Schwanpulver-Doppelpaket zu 44 Pfg.
Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seifix. Paket 14 Pfg.

Schöne
3-Z.-Wohnung
mit Bad u. Mansarde gegenüber Schloßgarten (Weiherstr. 20 II) auf 1 August oder später zu vermieten. Zu erfragen Treuhänder **H. Weiß,** Ettlingerstraße 15.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit oder ohne Laden sofort zu vermieten.
Zu erfragen
D.-Aue, Hauptstr. 70.

Schöne
Mansarde
großes Zimmer, Wohnk. Küche, nebst Zubehör zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Hühner,
weiße Leghorn, 3ter Brut, circa 20 Stück, zu verkaufen
Lammstraße 23 II.

Hautjucken

juck. Hautausschläge bringen die davon Betroffenen nicht selten zur Verzweiflung. Ein probates Mittel, ärztl. warm empfohl., ist „Zuder's Patent-Medizinal-Seife", Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautregenerierende Zuder-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). Ueberall erhältlich.

In Durlach in den Drogerien: H. Hinkelmann, J. Schaefer u. P. Vogel.

Achtung!

Heute große Erwerbslosen-Vorstellung der großen Lehar-Tonfilm-Operette

Es war einmal ein Walzer

Eintritt frei, Unkostenbeitrag 0.30
Nur heute 7 und 9 Uhr im

SKALA

Prima Apfelwein

per Literflasche **25** Pfg ohne Glas
bei Mehrabnahme billiger
empfiehlt

Andr. Selter, Durlach
Hauptstraße 46.

1- und 2türige
Eisschränke
billig zu verkaufen
Kelterstraße 23.

Schafwolle
zum Waschen und Schlumpen wird angenommen Pfinzstr. 96.

Heute sowie jeden Montag
Schlachttag
Lebensmittelgeschäft
Schmidt
Adlerstraße 16.